

Glas setzt auf NASEWEIS und wird Europapokal-Sieger 2018

Donnerstag Anreise zum 1. Europapokal der 45er per Autokorso zum Württembergischen Yacht Club nach Friedrichshafen. 4 Mannschaften vom Starnbergersee machten sich zum zweiten Mal dieses Jahr auf den Weg zum Bodensee. Zuvor hatte sich schon ALTSCHWABING als Späher bereits im Juli vom Ammersee an den Ort des Geschehens begeben. Bei wechselhaftem Wetter kamen wir im WYC am frühen Nachmittag an und trafen auf eine perfekte Organisation. Parken – vor Ort, Kranen - kein Problem, Liegeplätze - namentlich ausgewiesen, jede Menge helfende Hände, und auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz. Nachdem wir auf Beni verzichten mussten, konnte wir Jörg für unsere „Titelverteidigung“ anheuern, und zur Synchronisation entschieden wir uns noch für einen kurzen Probeschlag auf dem See. Diese halbe Stunde musste reichen, zog doch ein Gewitter mit Schauern und Böen auf, und zudem lockte das Dinner unter alten Freunden. Die Teams der späteren „Stockerl-Besetzer“ NASEWEIS, UNSA und PAPHILLON (das wussten wir natürlich damals noch nicht☺) trafen sich zu später Stunde zu einem geselligen Mahl im Gasthaus Lamm im Kau. Auch Markus und Silke gesellten sich mit dazu, und wir legten den Grundstein für eine erfolgreiche Serie.



Zur Steuermannbesprechung begrüßte uns dann am Freitag Oswald Freivogel als Kapitän des WYC bei Weißwurst und einem frischen Bier auf der Terrasse des Kommodore. Markus Finckh instruierte uns über die Kursregularien und zählte von den stolzen 19 Meldungen noch 16 auf. Unter anderen musste Resi auf der Zuschauerbank Platz nehmen, was ihm sichtlich missfiel. Auch wurde der noch jungfräuliche Europapokal-Topf zum ersten Mal präsentiert.



Das Wetter versprach an dem Tag feucht und windreich zu werden, so dass es auch zügig losging. Seit längerer Zeit mal wieder etwas dicker eingepackt starteten dann auch die 16 Schiffe aus dem sichern Hafenbecken in Richtung See. Zur Hymne „Jagd auf roter Oktober“ lief unser Team wie üblich aus und bereitete sich auf die Wettfahrten vor.

In der ersten Wettfahrt sicherte sich NASEWEIS gleich mal einen ungefährdeten Start-Ziel Sieg, und wir belegten Platz 2. Alles soweit noch gut. Dann war Buale auch im 2. Rennen wieder von Anfang bis Ende Erster, während es mich bei einem etwas hektischen Spi-Manöver an der Luvtonne (es gab keine Ablauftonne) von Bord spülte. Die rettende Genuaschot noch in der Hand, befand ich mich nur wenige Augenblicke später mit gefühlten 20 Kilogramm mehr in meiner Latzhose und Stiefeln wieder an Bord und es reichte noch zum 4. Platz. UNSA und URANUS belegten 2 und 3. NASEWEIS machte dann gleich mal den Sack zu, indem er seiner eigentlich Bedeutung als Spürhund in Rennen 3 und 4 alle Ehre machte und sich an diesem Tag 4 erste Plätze sicherte – wow, das war eine Ansage!

Da der Wind bis zur letzten Wettfahrt bis auf 5 Windstärken auffrischte, unterliefen auch den Top Mannschaften so einige Missgeschicke. Nicht nur Buale legte einen sauberen Sonnenschuss unter Spi hin, auch uns legte es unter Spi einige Minuten flach aufs Wasser, und wir nahmen mehrere 1000l Wasser über. Mittels Eimer und der Mobilisierung aller Kräfte an der Pumpe bekamen wir



unser Schiff dank Abschottung wieder flott, um dann später zu erfahren, dass der noch hart erkämpfte 4. Platz sich als ein Frühstart darstellte. Welch ein Frust für die Mannschaft, hatten wird doch bis zuletzt alles gegeben, und selbst gegen wieder einmal nicht funktionierende Elektropumpen gekämpft. Von einem Frühstart im 4. Rennen waren dann gleich mal vier Schiffe betroffen: PAPILLON, SCHNUPPE, ARGO und GAUDEAMUS – schade eigentlich. Insgesamt ein super Segeltag, der den 45er Neubauten aus der Glas-Werft augenscheinlich zugutekam. Als einziger konnte Klaus Diesch auf MAY mit Platz 3 nach vier Wettfahrten sich in den Reigen der Neubauten vorkämpfen.

Nach den 4 Wettläufen genossen dann alle ein verdientes Bier aus der Kühlbox oder frisch von der Hafenkante und konnten die nassen Klamotten gegen trockene tauschen ☺. Am Abend lud dann der WYC zur großen Party ins Kommodore ein. Toller Abend mit gutem Essen, herzlicher Gastfreundschaft und Service.

Am nächsten Morgen herrschte dann einige Aufregung im Kreise der Wettfahrtleitung und aller derer, die vor Highnoon schon zuhause waren. So wurden zu später Stunde am Vorabend noch ungeahnte Kräfte und Verbalattacken frei, so dass man sich wie zu Zeiten von Al Capone in Chicago vorkam. Zwei kapitale 16-Ender waren so aneinander geraten, dass man heute über Ausschluss nachdachte, denn der „Götter Himmel“ war nicht genug.



Os Chicago! Schließlich einigte man sich darauf, den Wettkampf auf dem Wasser sportlich weiter auszutragen. So startete die Flotte zur 5. Wettfahrt bei zunächst 4 Windstärken. Auch der Durchgang ging wieder an NASEWEIS, gefolgt von URANUS und UNSA. Einzig MAY konnte sich wieder bei diesen Bedingungen mit der Spitze messen und hielt sich sehr konstant im vorderen Viertel. Zeichnete sich zu diesem Zeitpunkt bereits ein Gesamtsieger deutlich ab, so war das Rennen um die Plätze 2 bis 5 noch offen. Erstaunlicherweise wurden sichere Investments wie SCHUFT, SCHNUPPE, WINDSPIEL und SCHELM hier jedoch gänzlich vermisst.



Der Wind frischte weiter auf, und die Crews begannen kontinuierlich Segelfläche zu reduzieren. Neben kleineren Genuas wurde auch das Groß gerefft und man bevorzugte den kleineren Spi mit immerhin noch 100 m². Jetzt kam UNSAs Stunde. War man bis dato immer nur dran an der Spitze, so ließ Christians Spitzenteam mal so eben zwei erste Plätze raus, als wäre es das Selbstverständlichste der Welt. Später träumte man sogar noch vom Gesamtsieg, wäre da nicht das Sonntagswindloch dazwischen gekommen. NASEWEIS hatte endlich seinen Meister gefunden, und wurde jetzt bei bis zu 6 Windstärken zweimal auf die Plätze verwiesen.

Die drei Wettfahrten an diesem Tag waren recht kräftezehrend für Mannschaft und Material, was sich dadurch bemerkbar machte, dass zum 7. Rennen nur noch die Hälfte der Schiffe antrat und alle froh waren, dass es nicht noch zu einer weiteren Wettfahrt kam. Wieder einigermaßen durchnässt kam der Rest dann auch im Hafen an, und schließlich hatte auch der Wettfahrtleiter am Spätnachmittag ein Einsehen mit uns, keine weitere Wettfahrt mehr zu starten. Somit blieb Zeit, die Wunden an Leib und Material zu flicken, für ein heißes Bad oder sogar die Sauna. Zwischenstand war: Buale Glas vor Christian Dornier und Andreas Aigner.

Für 19:00 Uhr hatte dann der WYC in sein neues Clubdomizil in Seemoos eingeladen. Auf dem ehemaligen Gelände von Christian Dorniers Großvater genossen wir in den neuen sehr gelungenen Räumlichkeiten wieder einen geselligen und perfekt organisierten Seglerabend. Einzig das Wetter spielte nicht so richtig mit, so wurde zwar draußen kräftig gegrillt, aber essen bot sich eher drinnen an.



Am Sonntag traf man sich früh im Kommodore, um bei schönstem Wetter auf den flautigen See zu sehen. Trotzdem herrschte reges Treiben auf den Schiffen, um neben kleineren Reparaturen auch das nasse Tuch für die noch ausstehenden Wettfahrten zumindest vorzubereiten. So verging Stunde um Stunde, ohne dass sich ein vernünftiger Wind auf dem See einstellen wollte. Schließlich hatte Markus Finckh gegen halb eins dem Warten ein Ende gesetzt.

Die Plätze waren somit verteilt, das Race um die Kranplätze eingeläutet, und schließlich wurde zur Siegerehrung auf die Terrasse des Restaurants gebeten. Resi ließ es sich dann nicht nehmen, die erste Preisverteilung zum Europapokal selber zu moderieren.

Gratulation zu

Gold: P 250 „Naseweis“ Markus Glas,
Philipp Ocker, Max Glas und
Benedikt Laprell und Herbert
Eisenlohr

Silber: P 243 „Unsa“ Christian Dornier,
Simon Diesch, Philipp Autenrieth,
Christoph Basel und Hannes Schuble

Bronze: P 247 „Papillon“ Andreas Aigner,
Sebastian Graba, Jörg Mössnang,
Hanno Schellenberg und Frank
Weigelt



Vielen Dank an die gesamte Organisation des
WYC auf dem Wasser und an Land –
das war SPITZE!

Nächstes Jahr sehen wir uns hoffentlich alle zum 2. Europa Pokal der 45er im DTYC in Tutzing am
Starnbergersee <https://dtyc.de/>

Alle Ergebnis findet ihr hier: <https://www.manage2sail.com/de-DE/event/EuropaPokal45er#!/results?classId=09352459-bc53-48ea-9e0c-0d80212063bd>

und auf YouTube gibt es ein schönes Video mit einigen Kabinettstückchen aus den Rennen:
<https://www.youtube.com/watch?v=PNihJSpMq8&feature=youtu.be>

Mit seglerischen Grüßen

Hanno Schellenberg

und die PAPILLON-Crew Andreas Aigner, Frank Weigelt, Jörg Mössnang und Sebastian Graba.



Bildmaterial ©: Volker Göbner, Ben Decker, Frank Weigelt, Hanno Schellenberg